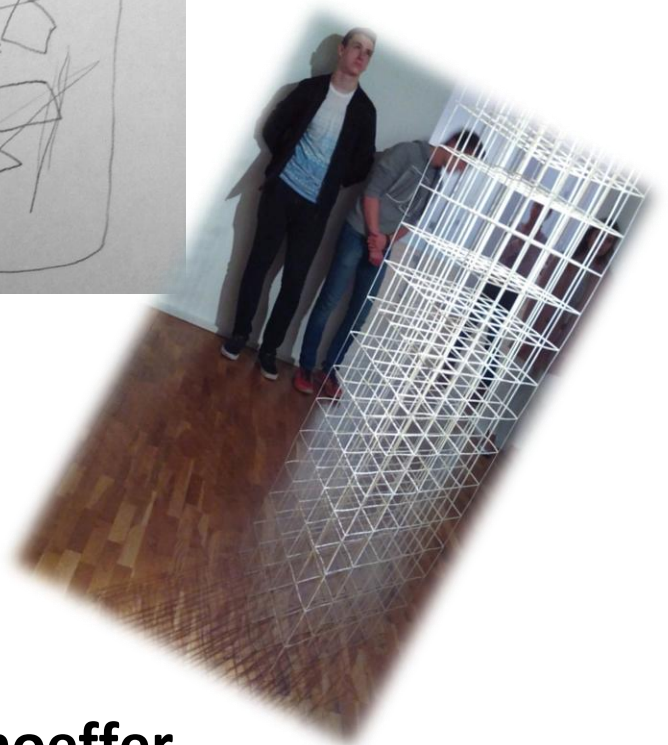
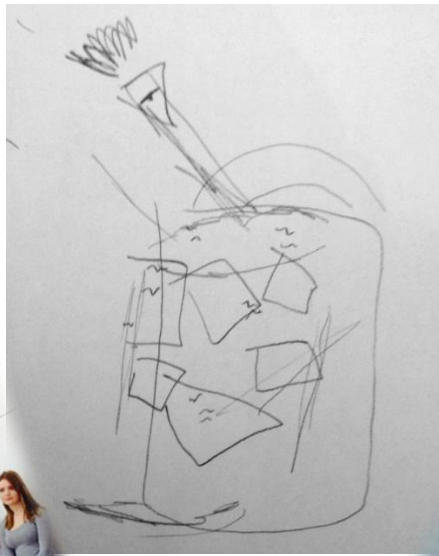


Leistungsbewertungskonzept für das Fach Kunst

Sekundarstufe I/II



**Dietrich-Bonhoeffer-
Gymnasium Neunkirchen**

Inhaltsverzeichnis

1. Sekundarstufe I	3-5
2. Sekundarstufe II	6-9

Sekundarstufe I

Zentrale Bereiche der Leistungsbewertung im Fach Kunst der Sekundarstufe I sind die mündliche Mitarbeit, das Arbeits- und Prozessverhalten sowie das Ergebnis der praktischen Arbeit. Grundsätzlich sind die vier Bereiche der Leistungsbewertung gleichwertig, können sich aber in ihrer Gewichtung in den einzelnen Unterrichtsreihen verschieben. An zentraler Stelle ist hierbei jedoch das Arbeits- und Prozessverhalten in Abgrenzung zum Ergebnis der praktischen Arbeit zu berücksichtigen.

Komponenten	Mündliche Mitarbeit	Arbeits- und Prozessverhalten	Ergebnis der praktischen Arbeit
(%-Anteil)	x	x	x

Komponente: **Mündliche Mitarbeit**

Erläuterungen

Die mündliche Mitarbeit findet in verschiedenen Sozialformen statt und beinhaltet unterschiedliche kognitive und kommunikative Kompetenzen.

Mündliche Mitarbeit

- findet im Plenum, Gruppengespräch und Individualgespräch statt.
- erfordert kommunikative Kompetenzen wie zuhören können, auf Redebeiträge Bezug nehmen, Kritik äußern und annehmen können usw.

Notenkriterien:

<p>Note ‚gut‘</p> <ul style="list-style-type: none"> -konstruktive Mitarbeit an Themen -treffende Benutzung von Fachbegriffen -Konstantes Einbringen von prozessfördernden Ideen -Formulierung sachlicher und konstruktiver Kritik -konstruktiver Umgang mit Äußerungen von Mitschülern und Lehrer 	<p>Note ‚ausreichend‘</p> <ul style="list-style-type: none"> -gelegentliche Mitarbeit an Themen -ansatzweise Einsatz von Fachbegriffen -Gelegentliches Einbringen von prozessfördernden Ideen -Eingeschränkte Kritikfähigkeit -in Ansätzen Bezugnahme auf Schüleräußerungen
--	---

Leistungsbewertungskonzept
für das Fach Kunst

Komponente: **Arbeits- und Prozessverhalten**

Erläuterungen:

Zum Arbeits- und Prozessverhalten gehören Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

Vorbereitung:

- Grundausrüstung für den Kunstunterricht
- themenspezifische Materialien

Durchführung:

- Kontinuierliche Konzentration auf den Arbeitsprozess,
- Experimentierfreudigkeit,
- eigenständige Ideenentwicklung und Umsetzung,
- wertschätzender und sachgerechter Umgang mit Materialien

Nachbereitung:

- Arbeitsmaterialien aufräumen und reinigen,
- wertschätzender Umgang mit eigenen und fremden Arbeiten

Notenkriterien:

<p>Note ‚gut‘ -kontinuierlich angemessene Vorbereitung, z.B. durch das Vorhandensein notwendiger Materialien -stringente, experimentierfreudige und eigenständige Durchführung des Arbeitsvorhabens -angemessener Umgang mit Materialien und gestalterischen Möglichkeiten -selbstständige und verantwortungsvolle Nachbereitung</p>	<p>Note ‚ausreichend‘ -unangemessene Vorbereitung, z.B. durch häufiger fehlende Arbeitsmaterialien -unstetige, konventionelle und mitunter unselbstständige Durchführung des Arbeitsvorhaben -unsachliche Handhabung der Materialien und unzureichender Einsatz gestalterischer Mittel -unselbstständige und vernachlässigende Nachbereitung</p>
---	---

Komponente: **Ergebnis der praktischen Arbeit**

Erläuterungen:

Die Bewertung der praktischen Arbeitsergebnisse muss kriteriengeleitet erfolgen.

Hierbei sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Erfüllung der Kriterien der Aufgabenstellung,
- ästhetisch-praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Ausführung sowie
- Kreativität und Originalität
- Einhaltung des Zeitrahmens

Notenkriterien:

Note ‚gut‘	Note ‚ausreichend‘	Note ‚mangelhaft‘
-die Kriterien der Aufgabenstellung werden voll erfüllt -den Ausführungen liegen ausgeprägte ästhetisch-praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten zugrunde -weitgehend kreative und originelle Problemlösungen	-Kriterien der Aufgabenstellung werden in Ansätzen erfüllt -ästhetisch-praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten werden ansatzweise in den Ausführungen deutlich -überwiegend konventionelle Problemlösungen	-Kriterien der Aufgabenstellung werden fast nicht erfüllt -ästhetisch-praktische Fähigkeiten werden nicht in den Ausführungen deutlich -wenig bis keine konventionelle Problemlösungen -Zeitrahmen wurde, trotz verschiedener Angebote zur Weiterarbeit, nicht eingehalten

Sekundarstufe II

Das Fach Kunst an dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium wird in der Sekundarstufe II im Grundkursbereich angeboten und kann als Abiturfach angewählt werden. Besondere Vereinbarungen für Leistungskurse werden deshalb nicht ausgewiesen. Wird eine Abiturprüfung im Fach Kunst angestrebt, muss dieses ab der Jahrgangsstufe 11.1 schriftlich belegt werden. Der Unterricht ist ab der Jahrgangsstufe 11.1 mit entsprechenden Übungen auf diese Möglichkeit angelegt und bereitet mit fachlichen und methodischen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler darauf vor.

Komponenten	Intensität Auseinandersetzung	der Ästhetisch-praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten	Reflexionsfähigkeit
	X	X	X

Die Leistungsüberprüfung und Notengebung im Fach Kunst erfolgt nach Maßgabe der Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen unter Punkt 4 und umfasst die Beurteilungsbereiche Klausuren und Sonstige Mitarbeit. Insgesamt liegen der Leistungsbewertung im Fach Kunst neben den drei Handlungsfeldern Produktion von Bildern, Rezeption von Bildern und Reflexion über das Medium Bildsprache und den vier hierauf bezogenen fachspezifischen Lernaspekte mit deren Qualifikationen die Anforderungsbereiche I, II und III der Abiturprüfung (vgl. Kapitel 5.1 und 5.2) zugrunde. Die sich hieraus ergebenden fachspezifischen Lern- und Arbeitsformen sollen die *Gestaltungsfähigkeit*, die *Wahrnehmungs- und Interpretationsfähigkeit* sowie *fachspezifische Urteilsformen auf der Basis von Interpretations- und Gestaltungsprozessen* entwickeln und bilden somit die Grundlage der Leistungsbewertung. Um den besonderen Bedingungen des Faches Kunst einerseits als ästhetisch-praktisches und andererseits als wissenschaftliches Unterrichtsfach gerecht zu werden, muss auch die Leistungsbewertung auf diese beiden Aspekte des Kunstunterrichts Bezug nehmen.

Insofern werden bei der Bewertung von Schülerleistungen im Fach Kunst sowohl die ästhetisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten als auch die Reflexionsfähigkeit bezüglich eigener und fremder Gestaltungen sowie kunstwissenschaftliche Zusammenhänge berücksichtigt. Um in diesen Zusammenhängen dem Aspekt der Entwicklung von fachspezifischen Fähigkeiten (s.o.) gerecht zu werden, wird der Arbeitsprozess selbst als Intensität der Auseinandersetzung in die Bewertung einbezogen.

Die drei Bewertungsaspekte ästhetisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Reflexionsfähigkeit bezüglich eigener und fremder Gestaltungen sowie kunstwissenschaftliche Zusammenhänge und Intensität der Auseinandersetzung sind notwendigerweise aufeinander bezogen und müssen je nach Bewertungssituation gewichtet werden. Im Folgenden werden diese Bewertungsaspekte genauer beschrieben sowie die hierauf bezogenen Noten gut und ausreichend umrissen.

Komponente: **Intensität der Auseinandersetzung**

Erläuterungen:

Die Qualität künstlerischer Auseinandersetzungsprozesse hängt neben allgemeinen Gestaltungs- und Reflexionsfähigkeiten auch von der Intensität ab, mit der der Prozess selbst betrieben wird. Schülerinnen und Schüler besitzen unterschiedliche Fähigkeiten, die in ästhetisch-praktische und wissenschaftliche Auseinandersetzungs- und Arbeitsprozesse eingebracht werden können. Um die Prozessqualität zu beurteilen muss jedoch auch die Intensität der Auseinandersetzung unabhängig von individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten berücksichtigt werden (wobei diese natürlich entwickelt werden und reifen). So erhalten u. a. einerseits Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit noch wenig ausgebildete Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Notengebung auszugleichen.

Notenkriterien:

Note ‚gut‘ Die Note gut wird für den Bewertungsaspekt Intensität der Auseinandersetzung dann erteilt, wenn der Auseinandersetzungs- und Arbeitsprozess den „Anforderungen voll entspricht“. Das bedeutet, dass in der zur Verfügung stehenden Zeit eine kontinuierliche Konzentration auf die zu bearbeitende Thematik durch entsprechende im Unterricht vermittelte und von der Aufgabenstellung geforderte Arbeitsverfahren erfolgt. Dies bedeutet, dass in ästhetisch-praktischen Prozessen z. B. intensive Vorüberlegungen durch Skizzen, Studien, Materialsammlungen und schriftliche Notizen dokumentiert werden. Für den kunstwissenschaftlichen Arbeitsprozess gilt dies adäquat.	Note ‚ausreichend‘ Die Note ausreichend wird für den Bewertungsaspekt Intensität der Auseinandersetzung erteilt, wenn der Auseinandersetzungs- und Arbeitsprozess „zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen doch entspricht“. Dies bedeutet, dass zwar wesentliche Arbeitsverfahren im Zusammenhang mit der behandelten Thematik deutlich werden, diese aber aufgrund unzureichender Zeitausnutzung nicht vertiefender genutzt werden.
---	--

Komponente: **ästhetisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten**

Erläuterungen:

Ästhetisch-praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten sind zentrale Faktoren für eine adäquate Umsetzung gestalterischer Absichten und bildsprachlicher Formulierungen von Aussagen. Insofern kommt diesen Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Produktion von Bildern, aber auch als Analyseinstrument im kunstwissenschaftlichen Bereich eine wichtige Rolle zu, die in der Leistungsbeurteilung im Fach Kunst entsprechend zu berücksichtigen ist. Die Schülerinnen und Schüler kommen mit sehr unterschiedlichen künstlerisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten in die gymnasiale Oberstufe. Dies ist einerseits durch individuelle Faktoren bestimmt, andererseits durch den sehr unterschiedlichen Kunstunterricht in der Sekundarstufe I der abgebenden Schulen. Insofern ist bei der Leistungsbeurteilung der ästhetisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, besonders in der Jahrgangsstufe 11, auch die individuelle Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Notenkriterien:

Note ‚gut‘	Note ‚ausreichend‘
Die Note <i>gut</i> wird für den Bewertungsaspekt <i>ästhetisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten</i> dann erteilt, wenn die für den aktuellen Kunstunterricht notwendigen gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten den Anforderungen „voll entsprechen“. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, mithilfe ihrer praktisch gestalterischen Kompetenzen die Aufgabenstellung völlig angemessen und zielführend zu bearbeiten.	Die Note ausreichend wird für den Bewertungsaspekt <i>ästhetisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten</i> dann erteilt, wenn der Auseinandersetzungs- und Arbeitsprozess „zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen doch entspricht“. Dies bedeutet, dass bei der Umsetzung von praktischen Aufgaben und Aufgabenteilen Mängel im Sinne der Aufgabenstellung deutlich werden, die Bearbeitung der Aufgabenstellung insgesamt aber dennoch in wesentlichen Elementen hinreichend erfolgt.

Komponente: Reflexionsfähigkeit

Erläuterungen:

Die Reflexionsfähigkeit im Kunstunterricht bezieht sich sowohl auf den Bereich Produktion von Bildern, also auch auf die Bereiche Rezeption von Bildern und Reflexion über das Medium Bildsprache. Die Reflexionsfähigkeit ist sowohl Basis für eine stetige Entwicklung der fachspezifischen Lern- und Arbeitsformen, als auch Ergebnis derselben. Durch eine sich fortwährend entwickelnde Reflexionsfähigkeit werden Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Lage versetzt, Erfahrung sinnvoll zu nutzen und ihre Stärken auszuspielen. Eine sich stetig verbessernde Reflexionsleistung zeigt sich darüber hinaus in der Fähigkeit, eine kritische Distanz zum eigenen Werk einzunehmen. Des Weiteren ist Offenheit für andere Positionen und Kritik und Frustrationstoleranz notwendig, um zu einem unvoreingenommenen Urteil zu gelangen. Zusätzlich zu üblichen Formen die Reflexionsfähigkeit zu entwickeln und zu beurteilen, werden sogenannte Selbstbewertungsbögen für geeignete Aufgabenstellungen eingesetzt.

Notenkriterien:

Note ‚gut‘	Note ‚ausreichend‘
Die Note <i>gut</i> wird für den Bewertungsaspekt <i>Reflexionsfähigkeit</i> dann erteilt, wenn die für die aktuell behandelte Aufgabenstellung/Thematik notwendige <i>Reflexionsfähigkeit</i> den „Anforderungen voll entspricht“. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler fähig sind, ihre Arbeits- und Auseinandersetzungprozess angemessen zu reflektieren, um sachgerechte Schlüsse für eine zielgerichtete Weiterarbeit zu ziehen und um das Ergebnis unvoreingenommen zu beurteilen.	Die Note <i>ausreichend</i> wird für den Bewertungsaspekt <i>Reflexionsfähigkeit</i> dann erteilt, wenn die Fähigkeit zur Reflexion im Kontext der aktuellen Thematik „zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen doch entspricht“. Dies bedeutet, dass die Reflexionsfähigkeit soweit ausgeprägt ist, dass die Weiterbearbeitung der Aufgabenstellung gesichert ist, jedoch der Arbeitsprozess durch unreflektierte Entscheidungen negativ beeinflusst ist.